



DGGG e.V. · Hausvogelplatz 12 · 10117 Berlin

Deutscher Bundestag  
Frau Dr. Carola Reimann  
Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

## DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE e.V.

Deutscher Bundestag  
Ausschuss f. Gesundheit

Ausschussdrucksache  
17(14)0206(16)  
gel. VB zur öAnhörnung am 9.11.  
11\_Leist.b.Schwang.  
08.11.2011

### Präsident

Prof. Dr. med. Klaus Friese

Klinikum der  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde  
und Geburtshilfe

### Campus Innenstadt

Maistraße 11  
D-80337 München  
Telefon: +49 (0) 89/5160-4101,-4102  
Telefax: +49 (0) 89/5160-4143

### Campus Großhadern

Marchioninistraße 15  
D-81377 München  
Telefon: +49 (0) 89/7095-4531  
Telefax: +49 (0) 89/7095-8892

klaus.friese@med.uni-muenchen.de

München, den 8.11.2011

### Anhörnung am 9.11.2011 im Dt. Bundestag – Leistungen bei Schwangerschaft

Die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) unterstützt im Zusammenhang mit der Anhörnung des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages am 9. November 2011 die am 31.10.2011 vorgelegte Stellungnahme des Berufsverbandes der Frauenärzte e.V. voll umfänglich.

Die DGGG betont, dass die größtmögliche Sicherheit für Mutter und Kind während der Geburt nur in einer Geburtsklinik gewährt werden kann, in der auf unvorhersehbare Notsituationen sofort und ohne zeitraubenden Transport der Gebärenden mit dem gesamten ärztlich sinnvollen Behandlungsspektrum reagiert werden kann. Dies ist weder bei Hausgeburten noch bei Hebammen-geführten Geburtshäusern der Fall, wenn nicht sichergestellt ist, dass diese kontinuierlich, eng und reibungslos mit einem nahen Perinatalzentrum zusammenarbeiten.

In den Niederlanden, in denen Hausgeburten einen Anteil von 30 % an allen Geburten haben, liegt die perinatale Sterblichkeit der Säuglinge bei Hausgeburten um den Faktor 2,3 höher als bei Klinik-Geburten. Die perinatale Mortalität in den Niederlanden gehört laut Euro-Peristat (Evaluationsprojekt im Auftrag der Europäischen Kommission) zu den höchsten in ganz Europa. Die Nederlandse Vereniging voor Obstetrie en Gynaecologie, die niederländische Partner-Organisation der DGGG, sieht einen Zusammenhang zwischen der hohen Rate an Hausgeburten und der hohen Neugeborenen-Sterblichkeit in den Niederlanden.

Vor diesem Hintergrund hält die DGGG die Forderung für unangebracht, Hausgeburten und andere Klinik-ferne Geburtsformen zu unterstützen. Dies betrifft Drucksache 17/5098, Punkt II.1., 5. Absatz und Punkt II.2.3., 1. Absatz.

In Punkt II.1. muss es deshalb nicht heißen „die Nennung aller in Frage kommenden Geburtsorte“, sondern stattdessen „die Nennung aller für eine optimale Sicherheit auch in unvorhersehbaren Notsituationen geeigneten, in Frage kommenden Geburtsorte“. Die in II.3. postulierte Wahlfreiheit des Geburtsortes sollte sich immer der Sicherheit von Mutter und Kind unterordnen.

Prof. Dr. med. Klaus Friese  
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe